DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR
NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS

Gegründet am 22. März, 1873.

Tokyo, No. 5 Tokyo, den 15. Januar, 1927.

NACHRICHTEN AUS DER GESELLSCHAFT

1. Mitgliederbewegungen.

Neueingetreten sind die Herren:

Albert Bieger, Buchdruckereibesitzer, Dessau.
Consul Dr. Arnold Brauer, Leipzig, Lessingstr 10.
G. H. Doll, Kumamoto, Dai Go Kotogakko.
Paul Leonhardt, Tokyo, Carl Zeiss Gomeikaisha, Yusen Building.
A. Liessfeldt, c/o Becker & Co., Oye Building, Kinugasa-cho, Kitaku, Osaka.
Prof. Dr. Gerhard Menz, Handelshochschule, Leipzig, Ferdinand Rhodestr. 36.
Dr. jur. F. Möbus, Urawa b. Tokyo.
R. Mölter, Agfa Gomeikaisha, Tokyo.
R. Nakajima, 27 Sakamoto-cho, Nihonbashi-ku, Tokyo.
N. Okano, 2174 Shimo Negishi, Yokohama.
Arno Priess, Buchdruckereibesitzer, Leipzig, Hauptmannstrasse 2.
Prof. Dr. Clemens Scharschmidt, Seminar für orientalische Sprachen, Berlin, Dorotheenstrasse 7.
Dipl. Ing. A. W. Spiro, Woosung, China, Tung Chi Universität.
Franz Thomas, Saga Kotogakko, Sagashi, Nishishirage-koji.
Dr. Wedemeyer, Leipzig, Ferdinand Rhodestr, 1.
Lic. Dr. Julius Witte, Berlin-Steglitz, Sedanstr, 40.

Adressenänderungen.—Neue Adresse:

H. Büchele, Stuttgart, Kasernenstrasse 67[1].
L. Svendsen, c/o China Export, Import & Bank Co., P.O. Box 59, Hongkong, China.

2. Vorstand.

Der erste Vorsitzende unserer Gesellschaft Herr Dr. Max Huth ist am 26. November über Sibirien nach Deutschland abgereist, wird aber im Mai 1927 wieder nach Japan kommen.

Herrn Dr. Huths Adresse in Deutschland ist die Elektrochemische Abtlg. im Wernerwerk von Siemens & Halske A.G., Siemenstadt bei Berlin.

Während der Abwesenheit des I. Vorsitzenden wird wie im Winter 1925/26 der II. Vorsitzende Herr Kurt Meissner die Geschäfte führen.

3. Ehrung von Mitgliedern.

Es ist uns eine besondere Freude, bekannt zu geben, dass 2 unserer langjährigen, treuen Mitglieder von deutschen Universitäten zum Doktor ehrenhalber ernannt worden sind, nämlich

Prof. Dr. T. Irizawa von der Universität Freiburg.

Prof. Dr. K. Dohi von der Universität Leipzig.

Zu der ihnen zuteil gewordenen Ehrung sprechen wir den beiden verdienten Gelehrten unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

4. Mitteilungen.

Die zweite, berichtigte Auflage unseres Supplementbandes No. 3: **"Die Sprichwörter und bildlichen Ausdrücke der japanischen Sprache,"** gesammelt, übersetzt und erklärt von **P. Ehmann** ist Ende 1926 in Leipzig fertiggestellt worden. Die erste Auflage dieses Werkes ist seit vielen Jahren vergriffen und dürfte daher in der Bibliothek der jüngeren Ostasien-Deutschen fehlen. Es wird sich für Jeden lohnen, dieses Werk zu studieren. Man wird die Japaner besser verstehen und man kann auch hie und da ein Sprichwort in die eigene Rede einflechten. Obendrein wird man viel Neues lernen und seinen Spass dabei haben. Die Ausstattung haben wir auf der gleichen erfreulichen Höhe gehalten wie die des wohlgelungenen Bandes XX (Das Jahr im Erleben des Volkes), über dessen vortreffliche Aufmachung nur eine Stimme herrscht.

Preis broschiert Mark 14.—(oder Yen 7.00), in Leinen gebunden Mark 17.00 (bezw. Yen 8.50). Mitglieder der Gesellschaft erhalten 25% Rabatt. Bestellungen nehmen an: Verlag der Asia Major, Leipzig, Kurprinzstr. 14 und die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Natur & Völkerkunde Ostasiens, Tokyo, Kojimachi-ku, 18 Hirakawa-cho 5-chome.

Ein **Nachruf für Herrn Musikprofessor F. Eckert** mit Mitteilungen über die Entstehung der Japanischen Nationalhymne ist inzwischen an alle Mitglieder versandt worden.

Band XXI Teil E: "Japanische Hausmittel," eine Übersetzung aus dem Japanischen von Alfred Bohner ist jetzt beim Drucker und dürfte etwa Anfang März zum Versand kommen.

Supplementband No. 9: K. Meissner, Lehrbuch der Grammatik der Japanischen Schriftsprache wird teils in Deutschland, teils in Japan

gedruckt, sodass dass Lesen der Korrekturen etwas langwierig sein wird. Wir rechnen deshalb damit, dass dieser Supplementband erst im Sommer fertiggestellt sein wird.

5. Bücherei.

Neuerwerbungen.—Herr Prof. Dr. S. Berliner sandte uns für die Bücherei seine neueste Schrift "Erdnusshandel in Shantung." Diese gründliche Darstellung des in China so wichtigen Handelszweiges wird gewiss besonders alle unsere Mitglieder in China sehr interessieren. Wir hoffen, baldmöglichst eine Besprechung bringen zu können.

Der Bücherei sind ferner folgende Werke hinzugefügt worden:

H. G. W. Woodhead—The Truth about the Chinese Republic, 286 pp. Hurst & Blackett Ltd. London 1925.

Frederick Goodrich Henke—The Philosophy of Wang Yang Ming, 512 pp. The Open Court Publishing Co., London—Chicago 1916.

Curtis Hidden Page—Japanese Poetry, 181 pp. Houghton Mifflin Company, Boston-New York 1923.

Eduard Kann—The Currencies of China, 540 pp. Kelly & Walsh, Shanghai 1924.

Li Ung Bing—Outlines of Chinese History, 644 pp. The Commercial Press Ltd. Shanghai 1914.

Thomas Francis Carter—The Invention of Printing in China, 273 pp. Columbia University Press, New York 1925.

Kinnosuke Adachi—Manchuria, a survey, 538 pp. 7 Karten. Robert M. McBride & Co. New York 1925.

Sidney D. Gamble—Peking, a social survey, 538 pp. George H. Doran Co. New York 1921.

Kishio Satomi—Japanese Civilization, 237 pp. Kegan Paul, Trench, Trubner & Co. London 1923.

Genchi Kato—Kogoshui, Gleanings from ancient stories, 119 pp. Meiji Japan Society, Tokyo 1925.

Captain M. D. Kennedy—The Military Side of Japanese Life, 365 pp. Constable & Co. London 1924.

Smith & Mikami—A History of Japanese Mathematics, 280 pp. The Open Court Publishing Co. Chicago 1914.

6. Neuerscheinungen.

Za-U-Ho.—Abbildungen der zum Nationaldenkmal erklärten Kunstwerke.

Das Werk enthält in drei Bänden grössten Folio Formats hervorragend ausgeführte Heliogravüren von 57 Werken der Plastik, 66 Gemälden und 28 Gebäuden und Gärten, die unter den besondern Schutz der japanischen Regierung gestellt sind.

Die Beschreibung ist in japanischer Sprache in einem besondern Bande enthalten, die Bezeichnung der einzelnen Werke ist auch in englisch beigefügt.

Der Preis für diese, sowie für eine Ausgabe, in der die einzelnen Blätter lose in einem Kasten vereinigt sind, beträgt Yen 200.00.

Ausserdem gibt es eine billigere Ausgabe auf einfacherem Papier, in zwei Bäuden Gross Folio mit einem Textheft. Preis Yen 65.00.

Nagasaki Hangwa-Shu—hrsg. von Nagami Tokutaro.

a) eine Sammlung von 20 Holzschnitten in Mappe, das Leben besonders der Holländer in Nagasaki (Dejima) darstellend. Yen 35.00.

b) eine Mappe von Gravüren nach alten Originalen. Gebäude, Trachten etc. ebenfalls aus Dejima darstellend. Yen 10.00.

7. Veranstaltungen im Vereinshaus.

Am 6. Dezember—haben wir dem Tokyo Women Club nachmittags unser Haus zu einem von Frau Petzold geleiteten musikalischen Programm zur Verfügung gestellt. Es waren 160 Damen aller Nationalitäten erschienen. Von Mrs. Helen O. Reischauer, der Vorsitzenden des Tokyo Women Club, ist ein liebenswürdiges Dankschreiben eingelaufen.

Am Sonnabend, den 11. Dezember—fand ein Kommers statt, zu dem die O.A.G. und die Deutsche Vereinigung gemeinsam alle Mitglieder der Nichi-Doku-Kyokai (Japanisch Deutscher Verein) eingeladen hatten. Herr Meissner begrüsste im Namen der beiden gastgebenden Vereine die Gäste und brachte das Hoch auf die Nichi-Doku-Kyokai aus. Der 82-jährige Professor Dr. N. Nagai, selbst eines der ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft, dankte, und führte mit überaus herzlichen Worten aus, wie gerne alle Japaner auf diesem sozusagen deutschen Boden der O.A.G. einmal wieder einen Kommers mitmachten, der sie an alte in Deutschland verlebte Studienzeiten erinnere. Dann übernahm Herr Dr. Bahl des Präsidium des Kommerses, der bei Kommersliedern und lustigen und ernsten Vorträgen von japanischer und deutscher Seite fast alle Gäste bis kurz vor Mitternacht fröhlich beisammen hielt. Im Verlaufe des Abends sprachen noch Exz. Dr. R. Hata (der frühere Gesandte in Stockholm) in seiner gewohnten witzsprühenden Art, und Herr von Essen als —nächst Prof. Nagai— zweitältester Kommersteilnehmer. Der Abend, an dem etwa 50 japanische und 50 deutsche Herren teilnahmen, unter ersteren viele der bekanntesten Namen Japans, kann als in jeder Beziehung wohlgelungen bezeichnet werden.

8. Vortragsabende.

Geistige Strömungen im Deutschland der Gegenwart.

Vortrag von Prof. E. Krebs (Freiburg i/Br.)

am 10 Nov. 1926.

Herr Prof. Krebs ging aus von drei Tatsachen, die das gegenwärtige wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands besonders beschäftigen: die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, die Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Industriellen zwecks gemeinsamen Vorgehens und die Bereitwilligkeit der Sozialdemokratie, den Klassenkampfgedanken zurückzustellen und an der Verantwortung der Regierung mit bürgerlichen Parteien zusammen teilzunehmen.

Der Redner erblickte darin ein Symptom, das in Parallele steht zu Wandlungen auf geistigem Gebiet, nämlich einem ersten Zurücklenken vom extremen Subjektivismus der letzten Jahrzehnte zu einer Einstellung, die die überpersönlichen und kollektiven Momente in der Gestaltung der Weltanschauung wieder mehr zu ihrem Rechte kommen lässt.

Er verfolgte sodann die Entstehung des abendländischen Subjektivismus, dessen Herauslösung aus der kollektiv denkenden Welt des katholischen Mittelalters er vor allem am Nominalismus belegte und dessen Fortschreiten er an der Reformation, der englischen und deutschen Aufklärung schilderte. Nach seiner Auffassung unternimmt Kant einen grossen aber vergeblichen Versuch, den wesentlichen Elementen der Weltanschauung objektive Geltung zu verschaffen. Die Wirkung Kants aber ist hauptsächlich die einer subjektivistischen Anwendung seiner Erkenntnistheorie; nach modern-wissenschaftlicher Anschauung ist wissenschaftliche Wahrheit nichts anderes als Arbeitshypothese; die Frage nach objektiver Wahrheit wird nicht gestellt. (Diese Auffassung der Wirkung Kants in dieser Einseitigkeit dürfte Widerspruch finden).

Der Verfasser glaubte sodann in der gegenwärtigen geistigen Welt ein erstes leises Zurücklenken vom geschilderten Subjektivismus bemerken zu können in dem Sinn, dass man bereit ist, objektive Tatsachen und Werte wissenschaftlich anzuerkennen.

Der Erkenntnistheoretiker Husserl versucht, an die Dinge, wie sie wirklich sind, heranzukommen; es sei dies kein ganz aussichtsloser Versuch, wie er selber noch in der Nachfolge Kants gelehrt hat, sondern er glaube an Möglichkeiten, die Dinge selbst auf sich wirken zu lassen. Natorp, der in früheren Auflagen seines Platonbuches die platonischen Ideen ihrer Objektivität entkleidet hatte, gibt dies als einen historischen und philosophischen Irrtum zu.

Auf dem Gebiet der Soziologie versucht man, nicht nur gewesene Formen des Wirtschaftslebens darzustellen, sondern zu Wertungen und Normen

vorzudringen. Wirtschaftliche Versuche wie die von Rosenstock vorgeschlagene Werkaussiedelung streben danach, das kapitalistische System mit Möglichkeiten genossenschaftlicher Wirtschaftsformen auszugleichen.

In der Jurisprudenz gewinnen die bis vor kurzer Zeit verfehmten Freirechtstheorien wieder an Boden; man versucht, das Recht nicht allein als geschriebenes, historisch gewordenes Recht zu fassen, sondern der Idee des objektiven Rechts wieder Eingang zu verschaffen. Der Redner schilderte dies an der Hand eines Vortrags des Freiburger Juristen Kantorowicz.

In der protestantischen Theologie endlich, neben der kantianischen Philosophie, der grossen Hüterin der individualistischen Lebensanschauung, gibt es eine junge Schule (Barth-Gogarten), die Theologie auf die objektive Gegebenheit des "Wortes Gottes," der "Offenbarung" gründen will statt der im letzten Jahrhundert immer mehr zur Herrschaft gelangenden Schleiermacher'schen Begründung der Theologie auf (subjektive) Erfahrung. Einigungsbewegungen innerhalb der protestantischen Kirchen und das Schlagwort "evangelische Katholizität," das vom Führer der Stockholmer Kirchenkonferenz geprägt ist, zeigen, dass auch auf kirchlichem Gebiet Anfänge einer rückläufigen Bewegung zu bemerken sind.

9. Besprechungen.

A Daughter of the Samurai—by Etsu Inagaki Sugimoto, New York Doubleday, Page & Company, 1926, XV & 314 Seiten, Preis Yen 7.00.

Dies Buch ist in den in Japan erscheinenden englischen Zeitungen ausserordentlich lobend besprochen worden. Das will an sich noch nicht viel sagen, da die Verfasserin den amerikanischen Lehrer & Missionskreisen sehr nahe steht. Diese Kreise sind ja in Japan auch auf literarischem Gebiete lebhaft tätig und würden auch ein weniger gutes Buch, wenn es von einer japanischen Christin zum Zwecke amerikanisch-japanischer Verständigung geschrieben ist, nicht ohne Empfehlung lassen. "A Daughter of the Samurai" ist aber durchaus kein schlechtes Buch, es ist in einer sympathischen Art und Weise geschrieben und was es enthält ist unbestritten richtig. Das ausgesprochene Ziel dieses Buches ist aber, den amerikanischen Lesern Sympathie für Japan einzuflössen. Zu diesem an sich natürlich lobenswerten Zwecke schildert die Verfasserin ihr Leben, wie sie in Nagaoka als Tochter eines hochstenden Samurai aufgezogen ist, dann einen in Amerika lebenden Freund ihres Bruders heiratet, diesen aber bald durch den Tod verliert. Mit 2 Töchtern lebt sie dann einige Jahre in Tokyo, zieht aber später wieder nach Amerika. Im ganzen Buch ist sehr wenig Handlung, aber durch eine Unzahl von Anekdoten und Schilderungen aus dem Leben der ranghöchsten Samurai-Familien wird das Buch doch recht interessant. Oft sehr geschickt in Gegensatz gesetzt zum amerikanischen Leben wirken diese Szenen aus Alt-Japan stimmungsvoll. So zum Beispiel der alte japanische Gärtner —

einer der für die Arbeit und nicht nach der Stunde bezahlt wurde— der freiwillig eine Halbtagsarbeit wieder rückgängig macht, nur um mit erneutem schweren Heben einen Stein um ein paar Zoll in eine seiner Ansicht nach schönere Lage zu verschieben, und der sich dann zufrieden hinsetzt und sein Pfeifchen raucht, mit Freude und Zufriedenheit im alten Gesicht. Frau Sugimoto meint, ob solche herzliche Freude an der eigenen Arbeit nicht mehr wert sei als sonst etwas. Es ist ganz natürlich, dass einer feinen Japanerin, die in Amerika lebt und die dort das Hasten und Jagen sieht, solche Gedanken kommen müssen. Oder auf Seite 222/3 die lustige Geschichte von der Waschfrau, einer Schwarzen, die für Frau Sugimoto in Amerika die Tabi (jap. Stoffschuhe) gewaschen hat und die beim ersten Anblick des kleinen japanischen Babys ganz verblüfft ist, dass das Kind 5 Zehen hat und nicht 2 wie sie vorher gedacht hatte. Der japanische Vater aber lacht und sagt "Minty hat die Westländer an den Japanern gerächt," denn als Frau Sugimoto Kind war, glaubten noch viele Japaner, die Europäer hätten Hufe, weil sie ihre Füsse in Lederstiefeln verpackten. So bringt Frau Sugimoto es fast immer fertig, durch eine amerikanische oder japanische Parallele einem kleinen Angriff die Schärfe zu nehmen oder den Beweis zu führen, dass alle Menschen selbst bei grösster Verschiedenheit der Sitten, einander verstehen können. Für seinen Zweck, nämlich Japan in Amerika zu propagieren, dürfte das Buch also ohne Zweifel sehr geeignet sein. Auch wird Jeder, der in angenehmer Form einmal etwas über das Familienleben der Samurai lesen möchte, mit dem Buche zufrieden sein.

K. M.

Kyoya Ryoji (京谷凉二): **Kiristo Sanka** (基督讃歌) **und Seibo Shoka** (聖母頌歌) 2 Bd. mit je 4 Ill. Verl. Koseikaku (厚生閣書), Tokyo (東京市麹町區下六番町四八) Preis in grüner bezw. roter Seide gebunden à 1.90 Yen, auch einzeln käuflich.

Neuestens sind zwei japanische Büchlein in hübscher Aufmachung erschienen: Christusgedichte und eine Sammlung von Marienliedern. Die beiden eleganten Büchlein eignen sich vorzüglich zu Geschenken für befreundete Japaner, die ja alle grosse Liebhaber der Poesie sind. Hier haben wir es mit echten Perlen christlicher Lyrik zu tun. Als Grundlage dienten dem Verfasser, der offenbar der deutschen und englischen Sprache mächtig und in der gesamten Weltliteratur bewandert ist, sich überdies durch seine früheren Dichtungen bereits einen Namen erworben hat, alte europäische Gedichte aus allen Jahrhunderten. Schon in der Auswahl der 52 Christusgedichte und 56 Marienlieder zeigt sich die Meisterhand. Nicht in einer Überfülle— wie wir es oft in der jap. Literatur antreffen, sondern in weiser Beschränkung hat der Verfasser die Auswahl getroffen. Seine Christusgedichte beginnen mit dem Vater Unser, es folgt das tief ergreifende Lied vom Leidensmann aus Isaias 53, dann kurze poetische Abschnitte aus David, Klemens v. Alex.,

Gregor v. Naz., Ambrosius, Augustinus, Bernhard, Gottfried v. Strassburg, Mechtild v. Magdeburg, Heinr. Seuse, Theresia, Paul Gerhardt, Goethe, Novalis, Brentano, Luise Hensel, Angelus Silesius, H. Heine, Joh. Hermann, v. Droste, G. Whither, Ilse Franke-Oehl, R. Joh. Sorge, Pappini. Dazwischen sind kostbare Volkslieder aus allen Zeiten eingestreut.

Ähnlich im Aufbau ist das Marienbüchlein gehalten. Das reizende Ave Maria, das die grössten Musiker zu hinreissenden Kompositionen begeistert hat, geht voran, es folgen Stücke aus Ephrem, Sedulius, Walther v.d. Vogelweide, Tauler, Dante, Petrarca, Jac. da Todi, Byron, T. Moore, Walter Scott, v. Eichendorff, M. Lamb, Newman, T. Koerner, M. Bender, Woodsworth, Görres, H. Lersch, R. Wagner u.a. Wir sehen, der jap. Dichter hat mit feinem künstlerischen Geschmack gerade aus der deutschen Lyrik reichlich geschöpft, aber er hat diese Lieder und Gedichte nicht einfach sklavisch übersetzt, sie gleichsam nur in ein japanisches Gewand gesteckt, sondern er hat sie, und das ist der grosse Vorzug dieser Büchlein, —in sein Inneres aufgenommen und mit japanischem Gemüt, mit jap. Seele, aber auch in japanischem Rytmus wirdergegeben.

Ein Beispiel, möge das Gesagte kurz erläutern:

Inochi hoshi — Meeresstern.

japanische Uebertragung	deutsche Vorlage
misora ni takaku kagayaku wa inochi no hoshi no Maria sama, kurai arashi no kono yohi o kagayaki terase ake no hoshi.	Meeresstern voll Strahlenpracht Zier der Himmelsauen, lass nach dunkler Wetternacht deinen Glanz uns schauen!
haruka no umi no sora tooku kagayaki hikaru umi no hoshi, arashi aranami uchikoete hunaji o shimeshi michi bikeyo.	Meeresstern zieh uns voran hoch am Himmelsbogen, zeig' dem Schiffer seine Bahn hell durch Sturm und Wogen!
medetaku hikaru ake no hoshi, tsukareshi mono no nagusame yo, kanashimi nayamu hito no yoni towa no hewa o kudase kashi!	Abendstern, sei uns gegrüsst, Trost der Wege-müden, strahle in des arme Herz deinen Himmelsfrieden!

Ich bin überzeugt, dass die beiden Büchlein viele Freunde finden werden.

P. Andreas Eckardt O. S. B. Seoul.